

PAUL MCCARTNEY & CARL DAVIS



# LIVERPOOL ORATORIO

REPRODUCED BY PERMISSION OF FABER MUSIC LTD, LONDON

FREITAG, 9. 2. 07, 20 UHR  
GLOCKE / GROSSER SAAL

[WWW.ORCHESTER.UNI-BREMEN.DE](http://WWW.ORCHESTER.UNI-BREMEN.DE)



Dieses Programmheft wurde geschrieben vom musik- und kulturwissenschaftlichen Seminar „Paul McCartney's Liverpool Oratorio: Analyse und Präsentation fürs Konzertpublikum“, veranstaltet an der Universität Bremen im Wintersemester 2006/07 von UMD Dr. Susanne Gläb. Das Seminar hat in der ersten Arbeitsphase das Liverpool Oratorio analysiert und anschließend Mappen mit didaktischem Material für die Vorbereitung des Konzertbesuchs für bremische Schulklassen erstellt, dieses Programmheft geschrieben, am Sonnabend, den 3. Februar um 11 Uhr einen Einführungsvortrag im Haus der Wissenschaft/Sandstrasse gestaltet und in einer zweistündigen Rundfunksendung zum Liverpool Oratorio mitgewirkt, die Hans-Peter Raiß (Radio Bremen) erstellt hat und die am Donnerstag, den 8. Februar um 20.05 Uhr auf Nordwestradio gesendet worden ist.

Der Aufführung liegt Notenmaterial des Verlags Faber Music Ltd./Großbritannien zu Grunde. Vertrieb in Deutschland durch Alkor-Edition/Bärenreiter.

## IMPRESSUM

Redaktion: Susanne Gläb, Tina Grashoff, Lena Haefermann, Mareike Holtkamp, Antonina Klokova, Marcus Kortz, Vanessa Marquard, Silke Moeller, Dennis Ruh, Emek Sariguel, Christian Schmidt, Merle-Christine Schreiber, Svetlana Simanic, Sylvia Thebud, Stefanie Wiedenmann, Frauke Woeltjen

Gestaltung: Wolfgang Zimmermann

Fotos: by permission of Faber Music Ltd, London (1, 8, 9),

Druck: Kalthe gener Digitaldruck

## EDWARD ELGAR, POMP AND CIRCUMSTANCE MARCH NO. 1

komponiert 1901, uraufgeführt 1901 in Liverpool, Philharmonic Hall  
unter Leitung von Edward Elgar

## PAUL MCCARTNEY'S LIVERPOOL ORATORIO

komponiert von Paul McCartney und Carl Davis 1991  
uraufgeführt 1991 in Liverpool Cathedral unter Leitung von Carl Davis  
in acht Sätzen: War – School – Crypt – Father – Wedding – Work – Crises – Peace

Gesamtdauer des Konzerts: ca. 2 1/2 Std.  
Pause nach dem 5. Satz, „Wedding“



### AUSFÜHRENDE:

Orchester & Chor der Universität Bremen  
Knabenchor Unser Lieben Frauen Bremen  
(Einstudierung Ansgar Müller-Nanninga)  
Jennifer Bird/Sopran  
Maria Kowollik/Alt  
Clemens Löschmann/Tenor  
Genadijus Bergorulko/Bass  
Gesamtleitung: Susanne Gläb

Sologeige: Bernd Merkel  
Solocello: Martin Kayser  
Solotrompete: Matthias Wulff  
Solohorn: David Schubert  
Solo-Englischhorn: Stefanie Adler  
Harfe: Eckhard Meier  
Coaching Streichinstrumente:  
Reinhold Heise (Bremer Philharmoniker)  
Coaching Holzblasinstrumente:  
Peter Müntel (Bremer Philharmoniker)  
Coaching Blechblasinstrumente:  
Anatoli Jagodin (Bremer Philharmoniker)

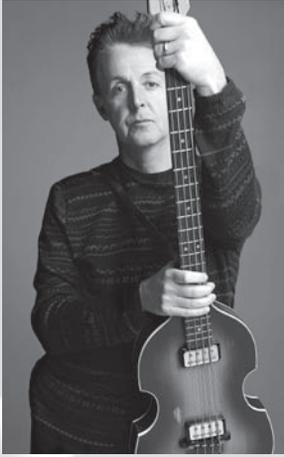
## Liebe Gäste,

Sie werden heute abend mit Paul McCartney's Liverpool Oratorio ein klassisches Musikwerk hören, das einer der berühmtesten Popmusiker der Welt - zusammen mit dem Filmmusik-Komponisten Carl Davis - komponiert hat. Bevor ich selbst das Werk zum ersten Mal hörte, hatte ich erwartet, dass das Liverpool Oratorio wie klassisch verpackte Beatles-Musik klingen würde.

Im ersten Moment war ich enttäuscht - denn das Liverpool Oratorio klingt überhaupt nicht wie Musik von den Beatles. Vielleicht sind manche Melodien etwas sangbarer und lockerer als in zeitgenössischer sogenannter klassischer Musik heute üblich. Aber wenn auf der Partitur nicht der Name Paul McCartney's gestanden hätte, wäre ich nie auf die Idee gekommen, dass er dieses Werk maßgeblich mitkomponiert hat.

Doch etwas anderes fällt beim Hören auf: Das Liverpool Oratorio ist sehr britisch. Von hemmungsloser Sentimentalität, wenn es um Gefühle geht, und gleichzeitig treffsicher und voll trockenen Humors in der realistischen Beschreibung des Alltags. Musikalisch springt das Werk frei von Berührungängsten von einem musikalischen Genre zum anderen, klingt erst wie moderne Kunstmusik, dann wie neobarocke Kirchenmusik oder wie ein Musical oder wie Filmmusik für einen großen Hollywood-Film oder wie Musik von Strawinsky. Wir Deutschen tun uns erfahrungsgemäß schwer mit allem, was von der reinen Lehre abweicht. Die in Großbritannien sehr populären Londoner Promenadenkonzerte, die „Proms“, führen uns exemplarisch vor Augen, dass es auch anders geht, dass es auch möglich ist, musikalische Stilgrenzen unbefangen in alle Richtungen zu überschreiten.

Wir werden deshalb als Auftakt - gleichzeitig ernsthaft und mit einer Verbeugung vor dem britischem Humor - zum Einzug des Chors für Sie den patriotischen Schlager der britischen Proms, Elgars „Pomp And Circumstances“-March Nr. 1, spielen und als Zugabe, wenn Sie eine wünschen, das Halleluja aus Handel's „Messiah“ singen, am liebsten mit Ihnen gemeinsam, falls Sie mögen.



Paul McCartney hätte als Junge gerne im Chor der Liverpool Cathedral gesungen und ist nur wegen fehlender Notenkenntnisse nicht aufgenommen worden. Seine persönliche musikalische Prägung ist, was klassische Musik betrifft, typisch britisch und irgendwo zwischen englischer Kirchenmusik und der Filmmusik der BBC-Serien angesiedelt.

Und an dieser Stelle kommt Carl Davis ins Spiel: Carl Davis, vielfach ausgezeichnet für seine Filmmusiken, besonders auch für seine Musik zu Filmen und Serien der BBC. Nur dass beim Liverpool Oratorio kein Film auf der Leinwand oder dem Bildschirm erscheint. Der Film entsteht lediglich in meinem Kopf – vielleicht auch in Ihrem? Während ich das Liverpool Oratorio dirigiere, entstehen vor meinem inneren Auge Bilder wie beim Lesen eines Buches. Und genauso wie beim Lesen eines Buches ist es mir gar nicht unrecht, dass es zu dieser Musik keinen fertigen Film auf der Leinwand zu sehen gibt, sondern dass ich frei bin, meine ganz persönlichen Bilder zu entwerfen. Ich lade Sie ein, beim Hören des Liverpool Oratorio's heute abend dasselbe zu tun und sich Ihren eigenen Film vorzustellen – oder einfach nur die Musik zu genießen.

Im Namen aller Beteiligten wünsche ich Ihnen viel Spaß dabei!

Susanne G&S

In der Popwelt ist Paul McCartney ohne Frage ein Klassiker – schließlich hat er mit den Beatles Geschichte gemacht. Doch die sogenannte klassische Musik war lange Zeit nicht seine Welt. Das änderte sich erst 1991 mit der Uraufführung des Liverpool Oratorio's.



Als Carl Davis, renommierter amerikanischer Filmmusik-Komponist und Dirigent, den Auftrag erhielt, sich zum 150jährigen Jubiläum des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra ein ganz besonderes Highlight einfallen zu lassen, hatte er sofort Paul McCartney im Sinn. Und der ließ sich bald überzeugen, gemeinsam mit Davis ein Oratorium zu komponieren. Bei der Komposition trafen zwei Vollblutmusiker aufeinander, die beide in ihrer jeweiligen musikalischen Welt sowohl als Musiker als auch als Komponisten schon große Erfolge hatten feiern können. Doch während Davis eine traditionelle musikalische Ausbildung genossen hat, hat McCartney seine vielen Popsingles



komponiert, ohne eine Note lesen zu können. Für das Liverpool Oratorio lieferte deshalb McCartney den Text und musikalische Ideen und Davis schrieb sie in Noten auf und setzte sie fachgerecht für großen Chor, Knabenchor, Orchester und GesangssolistInnen in eine Partitur.

Die Musik des Liverpool Oratorio ist wie Filmmusik zu einem imaginären Film, den wir nicht sehen, den aber das Oratorium erzählt: Beschrieben wird der Lebenslauf des Liverpoolsen Shanty von seiner Geburt 1942 mitten im Krieg über seine Schulzeit und Hochzeit mit seiner großen Liebe Mary Dee bis zur Geburt des gemeinsamen Kindes nach glücklich überstandener schwerer Krise. Die zu Grunde liegende Geschichte ist weitgehend fiktiv, doch in den ersten Sätzen über Shanty's Geburt und Schulzeit sind Anklänge an die Biografie von McCartney unverkennbar. So wird das Werk eingerahmt vom Schulspruch aus McCartney's ehemaliger Schule, dem renommierten Liverpool Institute for Boys: „Non nobis solum, sed toti mundo nati“ – „Nicht für uns selbst, sondern für die ganze Welt sind wir geboren.“



Clemens Löschmann (Gespräch mit Stefanie Wiedenmann und Vanessa Marquardt am 20.12.2006):

Ich habe mich schon zu Studienzeiten gefragt, ob die Beatlessongs irgendwann einmal so klassisch sein werden, dass wir sie in einem klassischen Liederabend am Flügel singen werden. Denn auch die Schubert-Lieder waren zu Schuberts Zeiten das Liedgut, das in der Luft lag; das war damals der Ton der Zeit. Wir betrachten sie heute als Kunstlieder. Wird das irgendwann einmal kippen und wir singen „Yesterday“ als Kunstlied in einem Liederabend?



## PAUL MCCARTNEY

Paul McCartney wurde 1942 während des Krieges in Liverpool geboren. Sein Vater James war Baumwollverkäufer und seine Mutter Mary Krankenschwester und Hebamme. Sie starb im Alter von 47 Jahren. Nach ihrem Tod schenkte James McCartney seinem Sohn die erste Gitarre. Paul besuchte ab seinem elften Lebensjahr das Liverpool Institute for Boys, an dem er mehrere Sprachen lernte, darunter auch Spanisch. Den Spruch „Non nobis solum sed toti mundo nati - Nicht für uns selbst, sondern für die ganze Welt sind wir geboren“ findet man in der Eingangshalle der Schule. Heute befindet sich in dem alten Schulgebäude das 1996 von McCartney mitbegründete „Liverpool Institute of Performing Arts“. Nahe der Schule liegt der ehemalige St. James Friedhof, der seit Anfang des 20. Jahrhunderts Teil eines Parks ist.



1957 begegnete McCartney auf einem Kirchenfest John Lennon und trat dessen Band bei. Gemeinsam gründeten sie zwei Jahre später die „Beatles“ und schrieben ihre ersten Songs. Zusammen mit George Harrison traten sie 1960 mit großem Erfolg im Hamburger „Star Club“ auf. Ringo Starr wurde 1963 in die Band aufgenommen und im gleichen Jahr feierten sie ihren ersten Nummer 1 Hit in den englischen Charts. Die Beatles wurden mit zahlreichen Preisen geehrt, wurden zu Legenden und zählen zu den prägenden Musikern der Pop-Musik.

Paul McCartney heiratete 1969 Linda Eastman, mit der er drei Kinder hat. Im folgenden Jahr verkündete er die Auflösung der Band; die Familie McCartney zog sich nach Schottland zurück. Fortan trat der Ex-Beatle als Solist auf. 1972 gründete er mit seiner Frau die Band „The Wings“, mit der er ebenfalls zahlreiche Welterfolge feierte. Fünfundzwanzig Jahre später wurde er von der Queen für sein Lebenswerk in den Ritterstand erhoben.

1998 starb seine Frau Linda, die er als die Liebe seines Lebens bezeichnet. Aus seinen Texten, die McCartney im Lauf der Jahre verfasst hat, lässt sich keine religiöse Einstellung erkennen. Allerdings bezeichnet er sich heute, im Gegensatz zu den 60ern, als religiös: „Ich gehöre keiner bestimmten Religion an und doch fühle ich mich im Einklang mit einem Geist der Güte.“<sup>1</sup> Die Wandlung begründet er mit seiner Lebenserfahrung: „Wenn man älter wird, braucht man eher einen Glauben, weil einem mehr zustößt“<sup>2</sup>.

1,2 (Line Abrahamian: Audienz bei Sir Paul. In: Reader's Digest, 23.05.06, S. 39)

## CARL DAVIS

Carl Davis wurde 1936 in New York geboren. Seit über 20 Jahren lebt er in London. Er ist mit der britischen Schauspielerin Jean Boht verheiratet und hat mit ihr zwei Töchter.



Schon 1958, im Alter von 22 Jahren, war er Assistent und Dirigent an der New York City Opera. Er unternahm drei Tourneen mit dem Robert Shaw Chorale quer durch Amerika und gewann ein Jahr später mit der Revue „Diversons“, die er mit einem Studienkollegen geschrieben hatte, einen Off-Broadway-Emmy. Davis bekannteste Arbeiten aber betreffen Film und Fernsehen. Er schrieb unter anderem Kompositionen für „The World at War“, „Hollywood“ und „The Show Goose“. Seine Spielfilmbeiträge waren zum Beispiel „Die Geliebte des französischen Leutnants“, „Napoleon“, „Pride and Prejudice“ sowie die Serie „Silents“. Für seine Filmmusik zu „Die Geliebte des französischen Leutnants“ wurde er 1981 mit einem BAFTA-Award ausgezeichnet. Die „British Academy of Film and Television Arts“, abgekürzt BAFTA, ist eine britische

Organisation, die jährlich Preise für herausragende Leistungen in den Bereichen Kinofilm, Filmmusik, Fernsehen, Kinder-Unterhaltung und interaktive Medien vergibt.

Anlässlich des 150. Jahrestages der Gründung des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra schrieb er zusammen mit Paul McCartney das Liverpool Oratorio zu Ehren von Liverpool. Er selbst dirigierte die umjubelte Uraufführung 1991 in der Liverpooler Kathedrale. 1993 wurde er zum künstlerischen Direktor und Dirigenten des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra ernannt. 2003 erhielt er den BAFTA-Award für sein Lebenswerk

# I. WAR (KRIEG)

1942 – EINE NACHT IN LIVERPOOL  
WÄHREND DES 2. WELTKRIEGES,  
IN DIE HINEIN EIN JUNGE NAMENS  
SHANTY GEBOREN WIRD.

INMITTEN DER UNRUHE ERKLINGT  
DER LEITGEDANKE DES WERKS:  
**NON NOBIS SOLUM SED TOTI  
MUNDO NATI**  
(NICHT ALLEIN FÜR UNS, SONDERN  
FÜR DIE GANZE WELT SIND WIR  
GEBOREN.)



## II. SCHOOL (SCHULE)

1953 - SHANTY GEHT ZUR SCHULE. ER MACHT EINE PAUSE IN EINEM NAHEGELEGENEN PARK, DER FRÜHER EIN FRIEDHOF WAR. AUF EINEM GRABSTEIN EINGESCHLAFEN, TRÄUMT ER VON GEISTERN DER VERGANGENHEIT UND DER ZUKUNFT. SO TRÄUMT ER AUCH VON SEINER ZUKÜNFTIGEN FRAU MARY DEE. WIEDER ZURÜCK IN DER SCHULE GIBT DIE NEUE SPANISCHLEHRERIN, MISS INKLEY, IHRE ERSTE UNTERRICHTSSTUNDE, IN DER SIE DEN SCHÜLERN EIN SPANISCHES LIED BEIBRINGT.

GHOSTS OF THE PAST:  
„YOU'RE SLEEPING  
AMONGST US.  
WE'RE IN YOUR DREAM.  
WHO ARE YOU?  
WHY CALL US?  
WHAT DOES THIS MEAN?  
DISTURBING  
OUR SLUMBER,  
YOU MOVE SO FAST.“



### III. CRYPT (KRYPTA)

1959 - SHANTY, NUN EIN TEENAGER,  
BESUCHT EINEN TANZ IN EINER  
EHMALIGEN KRYPTA.  
INMITTEN SEINES GEFÜHLS DER  
EINSAMKEIT ERSCHEINT IHM ERNEUT  
GEISTERHAFT MARY DEE, DIE IHM  
DIE NACHRICHT ÜBERBRINGT, DASS  
SEIN VATER GESTORBEN IST.

GHOSTS OF THE PAST:  
„HE'S SLEEPING  
AMONGST US.  
HE'S IN OUR DREAMS.  
DON'T WORRY,  
HE'S WITH US NOW.“



## IV. FATHER (VATER)

1959 - WÄHREND  
DES BEGRÄBNISSES  
SEINES VATERS DENKT  
SHANTY ÜBER SEINE  
BEZIEHUNG ZU IHM  
NACH. SCHLIESSLICH  
SIEHT ER EIN, DASS  
SEIN VATER AUCH  
NUR EIN MENSCH  
UND GENAUSO  
UNVOLLKOMMEN  
WAR, WIE ER SELBST ES  
IST. SHANTY VERGIBT  
SEINEM VATER UND  
BITTET IHN UM  
VERGEBUNG.



Foto: Mike Faulkner  
[www.stjamescemetary.co.uk](http://www.stjamescemetary.co.uk)

## V. WEDDING (HOCHZEIT)

EINIGE JAHRE SPÄTER:  
SHANTY BEGEGNET DER  
REALEN MARY DEE. SIE  
FINDEN ZUEINANDER  
UND HEIRATEN IN DER  
KIRCHE.



## VI. WORK (ARBEIT)

DAS STRESSIGE ARBEITSLEBEN IN DEM VON MARY DEE GELEITETEN BÜRO MACHT IHR ZU SCHAFFEN. BESONDERS BEDRÜCKT SIE, DASS DIE GEMEINSAME ZEIT MIT SHANTY KNAPP BEMESSEN IST. GELEGENTLICH DRIFTEN IHRE GEDANKEN WÄHREND DER ARBEIT AB UND SIE TRÄUMT VON DER LIEBE.

SHANTYS ARBEITSALLTAG IST VÖLLIG ANDERS. IM KREIS DER ARBEITSKOLLEGEN WIRD ÜBER FRAUENGESCHICHTEN GEREDET, DABEI SPIELT SHANTY MIT DEM GEDANKEN AN EINEN SEITENSPRUNG. GEMEINSAM GEHEN DIE MÄNNER IN EINEN PUB.

ALLEINE ZU HAUSE AUF SHANTY WARTEND, DEUTET MARY DEE AN, DASS SIE SCHWANGER IST.



## VII. CRISES (KRISEN)

MARY DEE SINGT ZU IHREM UNGEBORENEN KIND UND ERZÄHLT IHM VON DER UNVOLLKOMMENEN WELT, DIE ES ERWARTET. ANGEHEITERT KOMMT SHANTY NACH HAUSE, EIN STREIT ENTSTEHT. ALS ER SCHLIESSLICH MARY DEE'S LIEBE ZU IHM ANZWEIFELT, VERLÄSST SIE DAS HAUS UND WIRFT IHM DABEI AN DEN KOPF, DASS SIE SCHWANGER IST. BLIND VOR WUT RENNT SIE ÜBER EINE STRASSE UND WIRD VON EINEM AUTO ANGEFAHREN. MARY DEE UND IHR UNGEBORENES KIND SIND IN GEFAHR. AN IHREM KRANKENBETT WACHT EINE KRANKENSCHWESTER UND SHANTY BETET FÜR IHRE RETTUNG. DABEI SCHWÖRT ER, DER MANN ZU WERDEN, DEN MARY DEE SICH GEWÜNSCHT HAT. TATSÄCHLICH ERHOLT SIE SICH UND ZUSAMMEN MIT SHANTY WAGT SIE EINEN NEUANFANG. BEIDE VERSPRECHEN EINANDER, GUTE ELTERN FÜR IHR ZUKÜNFTIGES KIND ZU SEIN.



GHOSTS OF THE PAST:

„YOU'RE SLEEPING  
AMONGST US,  
WE'RE IN YOUR DREAM.  
YOU CALLED US,  
WE HEARD YOU  
AND WE ARE HERE.  
WE'RE READY  
TO LISTEN  
TO WHAT YOU ASK.

YOU'RE CROSSING  
THE WATER,  
THE TIDE IS STRONG.  
YOUR CHILD IS  
DRAWN TO US,  
INTO OUR THRONG.  
THIS CHILD IS  
MOST WELCOME.  
SOON ONE OF US.“

## VIII. PEACE (FRIEDEN)

AN EINEM WINTERMORGEN WIRD MARY DEE'S UND SHANTY'S GEMEINSAMES KIND GEBOREN. GOTT WIRD GEPRIESEN UND DIE FAMILIE, WENN AUCH NICHT IMMER HARMONISCH UND PERFEKT, WIRD ALS DIE BESTE DER MÖGLICHEN WELTEN BESUNGEN. SHANTY UND MARY DEE FEIERN DIE GEWISSHEIT EINER BESSEREN ZUKUNFT UND DEN NEUBEGINN IHRER LIEBE.



Clemens Löschmann (Gespräch mit Stefanie Wiedenmann und Vanessa Marquardt am 20.12.2006):

„Es geht zu Beginn um die Geburt eines Kindes. Das Gefühl am Anfang, da kommt ein Wesen auf mich zu, das kenne ich. Das erinnert mich sofort an den Moment, als ich meinen Sohn zum ersten Mal in den Händen gehalten habe. Ich kann nur das auf die Bühne bringen, was ich durchfühlt habe, was ich in irgendeiner Form vielleicht auch sehe, wenn ich mich an ähnliche Situationen erinnere. Ich muss nicht alles, was ich auf die Bühne bringe, tatsächlich auch erlebt haben, aber ich muss es verbinden mit einer Gefühlswelt, die irgendwo in mir ist und diese Aspekte muss ich finden, das ist eine Transferleistung. Dabei ist es nicht interessant für das Publikum, wenn ich mich ‚therapeutisch‘ auf die Bühne stelle und quasi meine eigenen Gefühle auslebe, das wäre langweilig. Aber wenn die Leute merken, der weiß, wovon er redet, der weiß, wovon er singt – wenn sich das überträgt, das ist Gold... (lacht)“

## CLEMENS-C. LÖSCHMANN „SHANTY“

Der in Berlin geborene Tenor wurde an der Hochschule der Künste von Professor Johannes Hoefflin ausgebildet und hat in den Meisterklassen der Professoren Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau studiert. Clemens-C. Löschmann war festes Ensemblemitglied am Opernhaus Bremen. Weitere auch internationale Gastengagements führten ihn

bislang unter anderem an die Komische Oper Berlin, an die Frankfurter Oper, zum Royal Opera House Covent Garden und an das Opernhaus Genua.

Zu seinem umfangreichen Repertoire zählen neben den Tenorpartien der Mozart-Opern auch große lyrische Rollen des 20. Jahrhunderts. Im Oratorien- und Konzertfach bilden die Evangelisten- und Tenorpartien in den Oratorien und Kantaten J. S. Bachs einen besonderen Schwerpunkt.

An der Hochschule für Künste Bremen hat Clemens-C. Löschmann einen Lehrauftrag für das Fach Gesang inne.



## JENNIFER BIRD „MARY DEE“

Die aus Keene, New Hampshire stammende Sopranistin absolvierte ihre Ausbildung an der University of Michigan. Mit einem Stipendium kam sie 1995 nach Hamburg in die Opernklasse an der Hochschule für Musik und Theater. Für die Rolle der Gouvernante in Benjamin Britten's „Turn of the Screw“ in München nannte sie die Süddeutsche Zeitung enthusiastisch eine Traumbesetzung. Ab 1998 war Jennifer Bird festes Ensemblemitglied am Landestheater Coburg, wo sie zahlreiche bedeutende Partien sang. Als Konzertsängerin interpretierte sie Werke von Bach, Haydn und Honegger.



Jennifer Bird gewann bei zahlreichen Wettbewerben Preise, zuletzt 2001 den 3. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Alexander Girardi, bei dem sie auch einen Sonderpreis für besondere Reife des Ausdrucks und der Gestaltung bekam. Zweimal (2001 und 2003) erhielt sie den Publikums Lieblingspreis in Coburg. In der Spielzeit 2004/2005 trat die Sopranistin ihr Engagement in Bremen an und war hier unter anderem bereits als Konstanze in Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“, als Gilda in Verdis „Rigoletto“ und als Violetta Valery in Verdis „La Traviata“ zu erleben.

## MARIA KOWOLLIK

„MRS. INKLEY“, „CHIEF MOURNER“ UND „NURSE“

Maria Kowollik absolvierte ihr Studium als Altistin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Charlotte Lehmann. Sie ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe (Hannover, München, Berlin, Wien und Barcelona). Sie war Solistin unter anderem beim Holland-Festival, beim Kammermusik-Festival Gidon Kremer in Lockenhaus, beim Rheingau-Musik-Festival, bei der Biennale Hannover, bei der Musik-Biennale Berlin, bei der Münchener Biennale und bei der Biennale in Venedig. Gastverträge führten sie an die Opernhäuser Bielefeld, Wiesbaden, Karlsruhe, Darmstadt, Dortmund, Oldenburg, Hannover und Bremen. Seit 1994 ist Maria Kowollik Professorin für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Großes Engagement zeigt sie besonders für die zeitgenössische Musik. Zahlreiche Komponistinnen und Komponisten (z.B. Vinko Globokar, Lukas Foss, Reinhard Febel und Sofia Gubaidulina) haben speziell für sie Werke komponiert. Sie erteilt Internationale Meisterkurse im Haus Marteau (Oberfranken), in Skopje (Mazedonien) und Turku (Finnland).



## GENADIJUS BERGORULKO

“HEADMASTER”, “PREACHER” UND “MR. DINGLE”



Der Bassbariton Genadijus Bergorulko studierte Gesang und Chorleitung an der Litauischen Musikakademie in Vilnius, bevor er 1991 an die dortige Staatsoper engagiert wurde. Von 1995 bis 2002 sang er am Schleswig-Holsteinischen Landestheater Flensburg. Konzertreisen und Operngastspiele führten ihn über Europa hinaus bis nach Südamerika. Seit der Spielzeit 2005/06 ist er am Theater Osnabrück engagiert. Sein Opern-Repertoire umfasst unter anderem Elviro aus Händels "Xerxes", Sarastro aus Mozarts "Die Zauberflöte" und 'Der Lautsprecher' Ullmanns "Der Kaiser von Atlantis". Genadijus Bergorulko ist

außerdem hervorgetreten als Gestalter von Liederabenden sowie als Sänger in Oratorien, Kantaten und Messen von Händel, Bach, Mozart und Haydn.

## KNABENCHOR UNSER LIEBEN FRAUEN BREMEN

Der Knabenchor steht im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit an der Unser Lieben Frauen Kirche in Bremen, einer großen, traditionsreichen Gemeinde direkt am Marktplatz der Stadt. Der Chor wurde 1945 gegründet und steht seit 1993 unter der Leitung von Ansgar Müller-Nanninga. Inzwischen nehmen über 200 Jungen im Alter von sechs bis zwanzig Jahren an den zwei wöchentlichen Proben teil.

Eingeteilt ist der Chor dabei in vier Leistungsstufen: den konzertierenden ‚Knabenchor‘ und drei vorbereitende ‚Kurrendegruppen‘. Monatlich wird die ‚Vesper des Knabenchores‘ gestaltet. Darüber hinaus gehört die Darstellung der großen Oratorien zu den Aufgaben des Chores.

Über die musikalische Ausbildung hinaus vermittelt der Knabenchor eine wesentliche Erfahrung: Es wird in einer altersmäßig stark durchmischten Gruppe gesungen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leisten etwas Gemeinsames, sind aufeinander angewiesen, müssen aufeinander hören und miteinander Geduld aufbringen. Für junge Männer ist Singen im Knabenchor eine einzigartige Möglichkeit, auf musizierender, also emotionaler Ebene zu erfahren, dass nicht Konkurrenz und Gegeneinander, sondern Teamwork und Miteinander etwas Wunderbares entstehen lassen. Diese Erfahrung macht Knabenchor heute hochaktuell.



## ANSGAR MÜLLER-NANNINGA



Ansgar Müller-Nanninga wuchs in Bremen auf und studierte hier Kirchenmusik. Sein besonderer Akzent gilt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ende 1997 wurde er zum Landeskirchenmusikdirektor der Bremischen Evangelischen Kirche berufen.

## ORCHESTER

Das Orchester der Universität ist ein vollständig besetztes Sinfonie-Orchester mit zur Zeit 75 Mitgliedern: Studierende aus allen Fachbereichen der Universität, MitarbeiterInnen und im Laufe der Zeit hinzugekommene FreundInnen. Sämtliche Mitglieder spielen unentgeltlich in ihrer Freizeit; es gibt keine bezahlten Aushilfen. Das Orchester besteht seit der Gründung der Universität und wird seit 1996 von der Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß geleitet. In diesem Semester wurde das Orchester in drei zusätzlichen Proben im Rahmen der bereits mehrere Jahre erfolgreich bestehenden Kooperation von Mitgliedern der Bremer Philharmoniker gecoacht.



## BERND MERKEL

Bernd Merkel wurde in Hof/Saale in Nordbayern geboren. Nach dem Abitur studierte er Techno-Mathematik und Medizintechnik an der Universität Bayreuth und an der TU München. Durch ein Praktikum kam er zum MeVis-Institut an der Universität Bremen, wo er seit Herbst letzten Jahres als Mitarbeiter bei Prof. Dr. Peitgen in der wissenschaftlichen Forschung tätig ist. Er erhielt Geigen- und Klavierunterricht an der Musikschule der Hofer Symphoniker, wo er auch bis 2005 insgesamt 10 Jahre im Akkordeonorchester mitwirkte. Seit diesem Semester ist er Konzertmeister des Orchesters der Universität und spielt im Liverpool Oratorio die Sologeige.

## CHOR

Der Chor der Universität wurde für die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ Ende Februar 2003 von Susanne Gläß gegründet. Nach der erfolgreichen Aufführung der Carmina Burana im April 2003 in der ausverkauften Glocke beschloss der Chor, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen. Weitere Projekte des Chores waren J. S. Bachs Motette, „Komm, Jesu, komm“, Johannes Brahms' Requiem (mit Konzertreise nach Südtalien), ein Tango-Programm und ein großangelegtes Kooperationsprojekt mit dem Chor der Universität Danzig im Rahmen von „Bremen – Stadt der Wissenschaft 2005“ mit Karol Szymanowskis „Stabat Mater“ und Anton Bruckners „Te Deum“ (mit Konzertreise nach Danzig) sowie die deutsche Erstaufführung von Philip Glass' „Itaipu“ im Jahr 2006 im Bremer Dom.



## SUSANNE GLÄSS



Susanne Gläß, geboren 1957, Dirigentin, Geigerin und promovierte Musikwissenschaftlerin, seit 1996 Universitätsmusikdirektorin der Universität Bremen. Seitdem Vergrößerung des Orchesters von 32 auf 75 Mitspielende, Entwicklung einer Kooperation mit den Bremer Philharmonikern, Neugründung des Chores und Aufbau einer Konzertreihe mit über 50 Konzerten pro Jahr im Theatersaal der Universität. Arbeitsschwerpunkt: Verbindung von musikwissenschaftlicher Lehre mit musikalischer Praxis durch Gestaltung von Programmheften, Rundfunksendungen, Schulmaterial und Einführungsvorträgen zu den Konzerten der Universitätsmusik in musik- und kulturwissenschaftlichen Seminaren.

## WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DIESES KONZERTS:

- dem Rektorat, der Pressestelle und den Dezernaten 3 und 5 der Universität Bremen
- der Verwaltung des Fachbereichs 9 der Universität Bremen
- den Bremer Philharmonikern für das Coaching der Proben, insbesondere auch Marko Gartelmann als Ansprechpartner
- der Hochschule für Künste, insbesondere Veronika Greuel, für die Leihe des Englischhorns und des Kontrafagotts
- Hans-Peter Raiß (Radio Bremen) für die Gestaltung der Rundfunksendung am 8. Februar 2007 zum Thema des Konzerts unter Einbeziehung von Studierenden des begleitenden musik- und kulturwissenschaftlichen Seminars
- Clemens Löschmann (Solo-Tenor) für seine Bereitschaft, den Studierenden des begleitenden Seminars für ein halbstündiges Interview zur Verfügung zu stehen
- dem Domorganisten Prof. Wolfgang Baumgratz für die Einrichtung der Registrierung der Orgel
- Moritz Puschke (Musikmanager des Doms) für Auskünfte und Material zu den Beatles
- Jutta Falldorf (Sopranistin im Chor) für Material zu den Beatles
- Christiane Koch (Musiklehrerin am Schulzentrum Sebaldsbrück), Ingrid Galette-Seidl (Musiklehrerin am Schulzentrum Rübekamp) und Manfred Seidl (Musiklehrer am Gymnasium in Ganderkesee) für Beratung bei der Erstellung des didaktischen Materials
- Johannes Schäfer (Kontrabassist im Orchester und Komponist) für das Arrangieren des Liverpool Oratorio's für Bläserklassen
- Andreas Schebsdat (Bratscher im Orchester) für die Verwaltung der Orchesteradressen
- Franz-Josef Paffen (Bassist im Chor) für die Pflege der Homepage
- Martin Kayser (Cellist im Orchester) für die Archivierung der Orchesternoten
- Jürgen Meyer-Wesemann (Geiger im Orchester) für die Kontaktpflege zum BDLO
- Stefanie Adler für die Korrepetition der Chorproben am Klavier
- Gaby Gusia (Geigerin im Orchester), Susanne Ziegert (Cellistin im Orchester), Elisabeth Droste (Geigerin im Orchester), Martin Kayser (Cellist im Orchester), Andreas Möhring (Tenor im Chor) und Sven Ehlers (Tenor im Chor) für die Leitung von Stimmproben im Chor
- Martin Pape (Tubist im Orchester) und Gerd Anders für Mitschnitte
- Andreas Möhring (Tenor im Chor) für die Abwicklung des Kartenvorverkaufs
- Gabi Gusia (Geigerin im Orchester) und Angelika Weißbach (Geigerin im Orchester) für die Organisation der Feier nach dem Konzert
- Sonny Doebler und Tatiana Bezrodnaya für logistische Unterstützung
- den Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen aus dem Knabenchor ULF
- allen Musiklehrkräften an Schulen, die unser didaktisches Material erprobt haben
- allen, die spontan mit angepackt und geholfen haben

**VORSCHAU:** Im Sommersemester 2007 wird das Orchester Werke von Mozart und Saint-Saëns erarbeiten, der Chor wird Brahms' Zigeunerlieder einstudieren. Probenbeginn ist am 16. April (Chor) und am 18. April (Orchester). Im Wintersemester 2007/8 steht das Requiem von Gabriel Fauré mit Abschlusskonzert im Dom auf dem Programm.

## KONTAKT:

Universität Bremen  
Dr. Susanne Gläß  
Universitätsmusikdirektorin  
Fachbereich 9, Studiengang Musikwissenschaft/Musikpädagogik  
Postfach 330 440  
28334 Bremen  
Tel. 0421/218-30 97  
sglaess@uni-bremen.de  
susanne.glaess@ewetel.net  
Homepage für Orchester & Chor:  
[www.orchester.uni-bremen.de](http://www.orchester.uni-bremen.de)  
Homepage für Konzerte im Theatersaal:  
[www.konzerte.uni-bremen.de](http://www.konzerte.uni-bremen.de)  
Homepage für musikalische Angebote für Studierende aller Fachbereiche:  
[www.musik-fuer-alle.uni-bremen.de](http://www.musik-fuer-alle.uni-bremen.de)